Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden

Band: 2 (1806)

Heft: 3-4

Artikel: Meteorologische Beobachtungen des Jahrs 1804

Autor: Salis-Marschlins, J. R. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-377908

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV.

Meteorologische Beobachtungen des Jahrs 1804.

Von J. R. v. Salis: Marschlins.

Janner.

herrschender Wind S.D. Mehr trokne Tage als nasse: 17. Schnee lag den 7ten 13., den 8ten gesschneit ½ 3. Summe 1½ 3. Im ganzen war dieser Monat sehr gelind, und kast ohne Schnee, hingegen wehten heftige Winde. Die frühen Bäume trieben so stark, daß sie nahe am Blühen waren; deswegen wurde ihnen die darauf folgende Kälte sehr verderblich.

Sebruar.

herrschender Wind N.D. Mehr trokne Tage: 1. Mit Schnee bedekt: 24 Tage; schneelos: 5. hohe des Schnees: 3 F. 5 3. Der Monat war durchgängig rauh, durch kalte Winde und vielen Schnee. Die Bäume, die im Jänner getrieben hatten, erfroren, und die Brut der Bienen litt sehr von der Kälte.

mårz.

Herrschender Wind S.D. Mehr trokne Tage: 13. Der Schnee lag 18 Tage auf dem Wasen, bis 2 F. hoch. Schneelos 13 Tage. Eis gab es noch von 43. Dike. Die ersten 8 Tage hatten Winterwetter mit vies lem Schnee. Hierauf folgten warme, trokne Frühs lingstage, am Ende aber kalte stärmische Witterung.

Upril.

Herrschender Wind N.W. Mehr trokne Tage: 4. Schnee auf dem Boden 3½ T. Die Witterung durchs aus unbeständig, mit Schneegestöber und Regen abs wechselnd, doch fruchtbar. Gegen den 24ten stellten sich wärmere Tage ein, und dauerten bis ans Ende des Monats.

mai.

Herrschender Wind N.W. Mehr trokne Tage: 17. Besondere Trokne den 5ten. Die Witterung war ges mäßigt, angenehm und fruchtbar. Das Gras, besonzders der rothe Rlee, war schon groß genug zum abs mähen. Wintersorn und alle Feldsrüchte wuchsen lebz haft auf, und die Obstbäume blühten schön; nur litt das Steinobst schon Anfangs des Monats von den Maiz käfern. Den 29ten Morgens um 2 Uhr spürte man in Chur einen Erdstoß. Im Schloß Rhäzüns wurde er start empfunden. Im Domleschg und im O. Engadin ebenfalls.

Junt.

Herrschender Wind N.W. Mehr trokne Tage: 6. Starke Trokenheit 4mal. Der ganze Monat war übers haupt angenehm und fruchtbar, obgleich troken. Für die Traubenblüthe sehr günstig.

Juli.

Herrschender Wind S.D. Mehr nasse Tage als trokne: 11. Der Monat überhaupt sehr fruchtbar, mit vielen Ungewittern. Für die Heus und KornsErndte fast zu naß.

Sammler, III. und IV. zeft 1806. (10)

Unguft.

Herrschender Wind S.D. Mehr trokne Tage: 3. Im Ganzen sehr fruchtbar und naß, mit einigen Unzgewittern, und manchen für den Wein und Türken, so wie für Einsammlung des heu's, günstigen warmen Tagen. Auch auf den Alpen war diese Witterung der Weide und den Molken gedeihlich.

September.

Herrschender Wind S.D. Mehr trokne Tage: 24. Die trokne und angenehme Witterung dieses Monats, die von keinen Reifen unterbrochen war, (erst am Ende hatten wir deren 2), diente den Trauben vortrefflich, besonders gunstig war sie vom 13ten bis zum 23ten.

Oftober.

Herrschender Wind S.D. Mehr trokne Tage: 5. Hof um den Mond 8mal. Ein doppelter Regenbogen den 4ten. Der Monat war ungeachtet häufigen Regens und starker S.D.Winde sehr fruchtbar und oft warm.

november.

Herrschender Wind S.D. Mehr trokne Tage: 4. Ungewitter mit Donner und Bliz 1, den 11ten. Schnee in den Thalern zmal, Nachts. Die Witterung übers haupt sehr unbeständig, bis zum 15ten ziemlich gelind, dann aber kamen Nebel, Neifen und Schnee.

December.

herrschender Wind N.D. Mehr trokne Tage: 7. In der Nacht geschneit 4mal. Der Schnee lag 23½ T. Schneeloß 7½. Höhe des Schnees 8¼3. Die Wits terung sehr unbeständig durch den schnellen Wechsel warmer und kalter Winde, von denen leztere doch die Oberhand behielten. Nebel und Schnee war häufig.

Das Jahr 1804 war überhaupt warm und fruchts bar. Der Winter reich an Schnee, der Frühling uns beständig und fruchtbar. Der Sommer warm und naß, und der herbst trofen und warm. heu gab es viel. *) Das Korn wurde fehr gut, der Turken gedieh zur gröften Bollkommenheit; Rartoffeln und andere Felds fruchte waren im Ueberfluß. Der Wein Diefes Jahrs hat an einigen Orten, in Menge und Gute, fogar die vortreffliche Jahrgange 1783 und 98 übertroffen. Don Baumfruchten gerieth an den meiften Orten das Wins terobst besser als das fruhe; und das Rernobst besser als das Steinobst, weil dieses in der Bluthe fehr von den Maikafern litt; aus gleicher Urfache befam man wenig Rufe. Die Bienen, welche im milden Janner ausgeflogen waren, und im Kebruar von der Ralte lits ten, brachten sehr wenig honig und Schwarme. **) In ben Garten geriethen die Bohnen und Erbsen am besten.

^{*)} In wilden Gegenden . z. B. auf Davos, fand man bas heu diefes Jahr weniger nahrhaft als in andern Jahrs gangen, wo es bei trokner Witterung gesammelt worden.

^{**)} Es gab Bienenwirthe, welche in diesem Jahr % ihrer Stofe einbüßten. Man glaubt, die Bienen sepen in dem milden Winterwetter früh erwacht, haben viel Honig vers zehrt, und früh Brut angelegt, welche dann bei der im Frühjahr eingetretenen Kälte zu Grunde gieng. In den kältern Segenden, wo man die Bienen über Winster in die Häuser nahm, so daß sie die Abwechslung der Witterung weuiger empfanden, und ruhig blieben, hat

Bemerkungen über die Blühezeit der Gewächse im Jahr 1804.

Jan. Den 14ten blühte in Marschlins die Christswurz, Helleborus hyemalis. Den 25ten hatten die Kirschsbäume schon starte Sprosse getrieben. Den ziten blühte die Märzprimel, Primula acaulis. Die Knospen der Zwetschen und Birnbäume, besonders an Spalieren, waren am völligen öffnen, die Rosen hatten schon Blätzter, und die Kornelkirschbäume zeigten ihre Blüthe.

Febr. Den zten bluhten die Hafelstauden, und die Erlen zeigten Blatter. Die hierauf folgende Ralte schadete den Obstbaumen sehr.

Mårz. Den 12ten blühte der Huflattich. Den 27ten waren die Knospen der meisten Fruchtbäume, besonders des Steinobsts, am entwikeln. Es blühten Ranunc. ficaria (Feigwarzenkraut), Seilla, Saxifr. oppositifol., die Viole, Vogelmilch (Ornith. luteum). Den 28ten die Waldanemone, Leberblume, Schlüsselblume. Den zoten standen die Pfirsichbäume in schönstem Flor.

April. Den iten blutte Polygala chamaebuxus, Wolfsmilch (Euph. esula) und die Aurikel. Den 15ten waren Kirschen und frühe Pflaumen in völliger Bluthe, eben so die Hnazinthen und Narzissen. Den 21ten sienz gen die Weinreben an zu treiben, und die Kriechen (Prunus insititia), Schlehen, Ahorn; und Ulmbäume blühten. Den 25ten zeigten die Aepfelbäume an frühen

man wenig Verlust erlitten. Viele giengen zu Grund, weil manche sie nicht fütterten, in der thörichten Meisnung: das Füttern mache die Bienen träg. Auch jensfeits der Verge war es ein schlechtes Bienenjahr. Vom Winter 1804 bis Mai 1805 giengen im Bergell, von 40 dort vorhandenen Stöfen 12 zu Grund.

Orten ihre Blüthe, und an den Birnbäumen war sie in ihrer Vollkommenheit, allein die frühen, von der Rälte des Februars beschädigten, Birnbäume trieben nur Blätter. Den 26ten blühten die Traubenkirsche (Prun. padus), Elsbeerbaum und Springa. Die Blüthe der Kirschen war dies Jahr besonders lebhaft. Den zoten hatten die Zwetschen meistens verblüht; die Erdsbeeren blühten.

Mai. Den iten flogen die Maikafer schon ftark, besonders auf Rirschen; und Iwetschenbaumen, der Wald war gang belaubt, und der Rufut ließ fich ho: ren. Den sten hatten die Zwetschenbaume vollig ber: bluht, und maren gang belaubt; die Aepfelbaume meis ftens in Bluthe; hier bluhten fie schlecht, an andern Orten hingegen ffarfer als die Birnbaume. Den 6ten blubte der Berberis, Weißdorn, Schwelch, gemeine Rlee; den zien die Einbeere (Paris 4 fol.), Maiblume, Heibelbeere. Den 8ten waren die weißen Maulbeers baume schon belaubt. Von den Maikafern wurden die Ahorn: Hagenbuchen: Lerchen; und Gichenbaume, fo wie das Steinobst, gang tahl gefreffen, die Rugbaume ebenfalls beschädigt, und sogar die Apfel; und Birn; baume nebst den Weinreben nicht verschont. Den geen hatten die Weinreben schon großes Laub und lange Schoffe; das Beinholz (Lonicera zylost.), Geigblatt, Wegdorn und Faulbaum (Rhamn. catharct. und frang.) und der Spillbaum bluften; ben goten bluften die Rietschwelche (Viburn. opul.), der Rleebaum (Citysus lab.), Lazerol , Caragan , und Pimpernugbaum. Die Weinreben hatten schon viele Trauben, und Schoffe von mehr als 2 Schuh Lange. Den 24ten bluhten der schwarze houunder, die Esparsette, die fruhen Erbsen,

die Sarten; und Felbrose; den ziten der Blasenstrauch, die rothe Acazia, der wilde Jasmin.

Juni, den zten, der Winterroggen ist in voller Bluthe und über 6 Schuh hoch. Den 5ten blühten auf den Wiesen das Ray; und honiggraß (Avena elat. und Holcus lan.) Den 6ten die Sulla (Hedysar. coron.) Den 1sten der Winterweizen, Fåsen (Tritic. spelta) und die Weinreben, leztere erreichten den 16ten ihre völlige Blüthe und hiengen voll Trauben. Den 18ten blühten die Linden; den 29ten die weißen Lilien.

Juli. Den 2ten blühten der Gartenmohn und die Rartoffeln. Den 6ten waren die meisten Kirschen reif. Den 15ten blühte die Waldrebe (Clematis vit.) Den 20ten war das Türkenkorn in voller Blüthe; den 23ten die Balsamine; den 31ten die Sonnenblume.

August. Den zten zeigte die Alprose (Rhod.ferrug.) ihre rothe Beeren, die Heidelbeeren waren reif; auf den zahmern Alpen blühten Augentrost, Pestwurzel (Cacalia alpina), Wohlverlen (Arnica) ic. In den Gestirgsgegenden waren die Kirschen reif. Den 7ten blühte der Eibisch (Althaea offic.), der Sassor; den 11ten der Hopfen.

Sept. Den 7ten blühte das Schweinbrodt (Cyclamen europ.) und der Feldenzian. Den 28ten sieng das kaub der Bäume an gelb zu werden. Den 29ten nach einem Reifen welkte das kaub der Kürbisse zc. Den zoten waren die Trauben der frühern Weinberge meistens reif.

Oft. Den 12ten fiel das kaub stark von den Baumen. Den 17ten begann hier die Weinlese, die sowohl an Menge als an Gate eine der gesegnetsten war, deren man sich erinnert. Die Beeren hatten volls

kommene Reife und vielen Saft. Un einigen Orten, 1. B. Malans und Jenins, erhielt man bon einem Mannsschniz Reben 6:7 Züber oder 54:63 Viertel Wein. In Chur war der Ertrag bei weitem nicht so groß, doch befam man aus einigen gut unterhaltenen, nach Züricher Urt bearbeiteten, Weingarten im Durch: schnitt 25 Viertel aufs Mannsschniz. Die Starke des Weins bewieß sich auch durch die Menge des Branntes weins, den er lieferte, denn wenn sonft die Treffern von 1 Zuber guten Weins 1 Maaf Branntewein geben, fo erhielt man dies Jahr in Chur von 9 Zubern, 11 Maag. Un Rartoffeln der gemeinen Urt erhielten wir, aus einem Neubruch, von 1 Quartane 14 Ota., und an Hollander : Rartoffeln von 1 Qta. 28 Qta. Den 28ten bei warmen Regen fieng das Winterforn an zu keimen. Den 3rten waren die meisten Baume fahl.

Nov. Den 10ten verloren die Lerchbäume ihre Nadeln.

Den zien Nov. hatte man hier angefangen, den Wein zu keltern, dessen Gahrung durch den warmen Herbst befördert worden war; der diesjährige Wein hatte eine besonders schöne schwarzrothe Farbe. Man hat bemerkt, daß die Jahre 4, nämlich 1784, 94 und 1804, lauter gute Weinjahre waren; eben so die Jahre 8 (78, 88 und 98). *) In jedem der beiden Jahrzehende 80 und 90 habe ich bemerkt, daß hier z gute Weinjahre, 4 mittelmäßige und z Fehljahre waren.

⁴⁾ Anch 48 war gut, und 68 ziemlich.

Gutwaren hier*) 1783, 84, 88. 1790, 94, 98. Fehljahre . 1780, 85, 89. 1793, 95, 99. Mittelmäßige . 1781, 82, 86, 87. 1791, 92, 96, 97.

Es ware mir übrigens sehr lieb, wenn sich versständige Männer in verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes mit ähnlichen Bemerkungen über das Rlisma, und über die Fruchtbarkeit der verschiedenen Jahrsgänge, bemühen und mich in dieser Arbeit unterstüzen wollten, die durch Vergleichung verschiedenartiger Gesgenden ein größeres Interesse gewinnen würde.

gut . 1783, 84, 88. 1790, 92, 98. Fehljahr . 1785, 86, 87. 1793, 95, 99. mittelmäßig 1780, 81, 82, 89. 1791, 94, 96, 97. 1800 und 1801 Fehljahre. 1802 mittelmäßig. 1803 Fehljahr. 1804 vortrefflich. 1805 völliges Fehljahr.

Anno 69 war ein Fehljahr. 70 gut. 71, 72, 74 und 76 mittelmäßig; 73, 77 und 79 vortrefflicher Wein, aber sehr wenig; 75 sehr viel, aber elender Wein, und 78 sowohl an Quantität als Qualität aus; gezeichnet gut.

^{*)} In der herrschaft Maienfeld waren

Tab. I. Ullgemeine Uebersicht.

Monate	Eage						Ueberhaupt						
	noit	vermischt	trüb	Regen	Schnee	neblicht	trofen	naß	Reifen	Than	Ungewitter	Sturme	non
Januar	12	ΙI	I	5	I	I	24	7	5		-	6	S.1
Februar	5	8	3	1	12	1000	15	14	-	_		7	2.10
Mars	17	10	1	3	_	-	22	9	1	_	_	2	S.5
April .	13	5	=	7	5	\equiv	17	13	3	I	=	7	S.5
Man	16	8		7	=	_	24	7	-	10	1	2	NO
Juni	20	4	-	6	$\overline{}$	=	18	I 2	1*	10	3	4	NI
Juli	13	3	_	15		-	10	21	-	2	7	3	S. 5
August	17	9	-	5	-	-	17	14	-	5	3	·I	S.5
Septemb.	23	3	1	3			27	3	2	11	· I		
October	12	5	I	10	_	3	18	13		2	-	6	S.5
November	3	10	1	6	2	8	17	13	4	-	X	2	S.1
December	11	2	I	2	8	7	19	I 2	'I	I -			
Summe	162	178	1 9	170	28	119	228	138	18	41	16	140	

366

366

am meiften flare Tage Geptember

- s trube s Februar
- s Regen : Juli
- . Schnee: Februar

der fruchtbarfte Monat, August.

Tab. II.

Allgemeine Uebersicht nach dreimaliger Beobachtung täglich.

		W	itter	Winde				
Monate.	Hae	trûb	Regen	Schnee	Rebel	ල. ව	m. m.	જુ. છે.
Januar	59	26	6	2	3	50	21	22
Februar	37	28	2	20		17	16	54
Mars	71	16	5	I	_	41	31	21
April	55	12	13	10	-	51	33	6
Man	62	17	14	2*	-	44	47	2
Juni	69	1 7	III	3*		33	42	15
Juli	61	10	22	2*	— i	54	27	12
August	78	9	6	2*	5*	44	41	8
Septemb.	80	7	3	1*	2*	45	40	5
October	60	15	15	6*	3	68	14	11
November	41	25	7	2	15	46	23	21
December	49	15	2	I 2	15	29	25	1 39
Summe	722	187	106	47	36	522	360	216

Verhältniß der kalten Winde zu den warmen 576: 522 Herrschender Wind S. D.

Schne	e gefallen.	Gelegen	Schneelos		
Januar	— Fuß 1/2 30U	10 Tage	21 Tage		
Februar	3 1 5 1	.24 %	5 1		
Mars	2 5 - 5	18 :	13 \$		
April	? .	31/2 =	26/2 =		
Rovember	5 1	- 1			
December	- 81/2 =	231/2 =	7/2 =		
	6 Fuß 3 Zoll	79 Tage	73 Tage		

Tab. III.

Allgemeine barometrische u. thermom. Uebersicht. *)

ate	B	Thermometer							
Me on a	Stand	niedrigs Stand 3. L.	CONTRACTOR STATE OF THE STATE O	ittel L.	hòchst.St. Grad	Oat.	niedr.St. Grad	Dat.	Meittel Grad
Mers April May	26:10 26: 4½ 26: 6 26: 6¼ 26: 8½ 26: 5 26: 7 26: 7 26: 7 26: 7 26: 7 26: 7	30 25:10 8 25:11 14 25: 9 7 25: 8/2 30 26: 1 20 26: 2/2 2 25:10 27 26: 2 2 26: 2 2 25:11 20 26:— 3 25: 9	28 26: 16 26: 20 26: 28 26: 20 26: 14 26: 23 26: 24 26:	4/2 -3/4 1/4 35/8 5/2 1/2 4/2 3/4 3/4	15 14 15 21 23/2 25 24 24 22 18 13	30 5 6 18 4 8 8	08 09 1 5 7/2 9 7 5	14	14 ¹ / ₄ 16 ¹ / ₄ 16 ¹ / ₂ 15 ¹ / ₂ 13 ¹ / ₂
gröff halb Mit höch	chschnitt al Stån der niedrig te Verände e Differen telstand ster Stand rigster .	ler höchsten de gsten . erung .	26: 7 25:11 -: 7 -: 3 26: 3 26:10 25: 8	748 16748 33/48 87/96 17/96	4/	d. n Ve Di elft er C	nitt d. Ståni iedr. eränd. fereng Stand	học e 1	hst.

^{*)} Ins fünftige laffen wir das Zeichen + weg, u. bezeichnen hingegen die negativen Gröffen mit einer vorgesesten o.

Der Barometer, an welchem die bisher mitgetheilten Beobachtungen gemacht worden sind, wurde mit einent vortrefflichen englischen ReisesBarometer verglichen, und

gefunden, daß ersterer bei dem Mittelstand des Jahrs, oder 26 Zoll 3 Linien, um 1/2 Linien zu niedrig stand.

Es war aber der Mittelstand des erstern 1802 26 Joll 3,239 Linien 1803 26 / 3,250 / 1804 26 / 3,250 /

26 / 3,250 / 9,739 Linien

Durchschnitt von 3 Jahren 26 Zoll 3,246 L. hiezu, nach obiger Verichtigung, addirt — 1,5 wahrer Mittelstand 26 Zoll 4,746 Linien.

V.

Beschreibung der Via mala. (Von hrn. Pfr. Truog in Thusis.)

1805. Uptil.

Die zwei vorzüglichsten unter den Strassen, welche Bunden mit seinen Nachbarn vereinigen, heißt man die untere und obere Strasse.

Die obere führt dermalen von Chur über Malix und Parpan, durch Oberhalbstein, über den Septmer, durch Bergell nach Eläven. Man rechnet von Chur bis Cläpen 21:22 Stunden.

Die untere führt von Chur über Reichenau, durch Thusis und Schams ins Rheinwald, und daselbst rechts über den Bernardiner Berg durch Misor nach Bellenz, und links über den Splügner durch St. Jakobs/Thal

Berichtigungen und Bufagge.

3. 235 3. 5 v. o. ift "ober Jennisberg" auszulofchen.

- 269 T. III. Gurleg tagliche Milch lies 11. 23, fatt 12. 23.

- 272 3. 2 v. v. l. Rahrung: Brod wochentl. 2 Krinnen.

- 275 113 v. u. l. fl. 20: 18, fatt 20: 8.

- 286 T. IV. Madolain 1 Kuh in 1 Tag 1. 1173/91, ft. 73/08.

- 305 3. 5 v. o. l. das rechtwinflige, ft. fenkrechte.

- - # 19 : 1. St. Moris, fatt man.

— 322 1. Baler, Gudenchet, Busin, statt Faler, Gudenschet, Businas. Uebrigens ist zu bemerken, daß diese Liste, welche hauptsächlich die Menge der im Austland abwesenden oder etablirten zeigen soll, auch Beisäßfamilien enthält; so sind z. B. die daselbst genannten Euro, Beisäße, da die in der vorherzgehenden Tabelle als ausgestorben bemerkten, Bürger waren. Ueber die Bevölkerung dieser Gemeinde haben wir noch folgende Zählung nachzutragen, von 1804 Dezember:

Mittwer Schue iber 163. Tett 163. Beiber 163. Beiber 163. Bittwen Röchter Bittwen Löckter iber 163. Eöchter

Gemeindsgenossen:

anwesend . . . 7 5 11 9 15 83 abwesend 14 65 Beifaf : 2 6 21 28 14 26 155 anwesend . . . 37 . 21 3 3 46 abwesend 12 — 19 9 60 42 53 25 68 38 349 54

S. 345 3. 13 v. o. l. erhielten wir in Marfchlins.

- 247 T. I. Reifen , Summe 1. 17 ft. 18.

- 428 3. 1 v. u. l. Latichen (Schlingen).

- 429 # 9 v. v. I. Ganden (die hochften, mit Steinschutt

bedeften, Berggegenden).

— 449 Da diese Beschreibung des Oberhalbsteins aus verschies denen Nachträgen ergänzt wurde, so bittet man, die Wiederholung zu entschuldigen, die sich in Ers wähnung der Kirche von Ziteil S. 427 und 449 eingeschlichen hat.

- 501 3. 1 v. u. l. perpinguem, statt perpingaem.